

„Absolute Bereicherung für Neumarkt-St.Veit“ Am Freitag wurde die Somitas Tagespflege „Schmidwirt“ feierlich eingeweiht



Der Schmidwirt in Neumarkt-St.Veit: seit April Tagespflege von Somitas.



Virtuos: die „Salonmusik Maierholzner.

(hia) Strauss'sche Salonmusik stimmt fröhlich. Das Trio von Dipl.mus. Marita Maierholzner begrüßte die vielen Gäste am Freitag im ehemaligen, denkmalgeschützten Schmidwirt, die ohnehin schon Freude hatten ob des Anlasses: Mit der Sanierung des Schmidwirts zu einer Tagespflegestätte für Senioren in bester zentraler Lage in Neumarkt-St.Veit ist ein neuer sozialer, gemeinschaftlicher Mittelpunkt geschaffen - für die Stadt eine große Bereicherung. Bauherr Richard Balk begrüßte die Gäste, darunter Mühldorfs Landrat Georg Huber, Bürgermeister Erwin Baumgartner, die Geistlichkeit, die Eheleute Gabriele und Josef Fürlauf als Vorbesitzer des Objekts Schmidwirt bzw. Weindl Lagerhalle, sowie besonders Margot Altmann, Chefin der Somitas GmbH.

Balk erzählte vom demographischen Wandel, der Notwendigkeit entsprechende Angebote für Senioren zu schaffen. Sein großer Dank galt den Eheleuten Fürlauf, denen Balk die Gebäude abkaufen und nun so gestalten konnte. „Dieses denkmalgeschützte Projekt im Zentrum war schon eine Herausforderung“, blickte Balk zurück und nannte Sanierung und Neubau des benachbarten seniorengerechten Wohnens einen „städtebaulichen Spagat mit baurrechtlichen und denkmalpflegerischen Hürden“.

Balk dankte Bürgermeister und Landrat für die stets gute Zusammenarbeit, der Sparkasse Landshut für die Unterstützung, den Nachbarn für die Einschränkungen während der Bau-/Umbauphase sowie seinen Mitarbeitern - und natürlich dem Personal von Somitas, das dafür Sorge trägt, dass sich die Menschen dort wohl fühlen.

Im Gebäude „Schmidwirt“ bietet also Somitas eine Tagespflege an für Menschen, die tagsüber Hilfe



Freude über das gelungene Projekt: Bürgermeister Erwin Baumgartner, Bauträger Richard Balk, Landrat Georg Huber, Somitas-Chefin Margot Altmann, Pfarrerin Anke Sänger, Pfarrer Franz Eisenmann sowie die Eheleute Gabriele und Josef Fürlauf.

und Betreuung benötigen sowie Geselligkeit suchen. Und sie dient auch der Entlastung von pflegenden Angehörigen und ist eine Ergänzung zur ambulanten Pflege zuhause. „Die Zuschüsse der Krankenkassen werden übrigens zusätzlich zum Pflegegeld bezahlt“, betonte Margot Altmann, die dieses Angebot detailliert vorstellte. Der „Schmidwirt“ ist übrigens die erste Tagespfleeinrichtung in Neumarkt-St.Veit und Altmann eine „Herzensangelegenheit“. (siehe Kasten).

Richard Balk erläuterte das Konzept des Seniorengerechten Wohnens im angrenzenden neuen Gebäude in der Einmayrstraße 20, das von der Balk Bauträger GmbH & Co.KG erstellt wird: 29 Wohnungen, natürlich barrierefrei, von 57 bis 100 Quadratmetern Größe im Herzen der Stadt, mit Aufzug, energieeffizient - und, bei Bedarf, mit einem Betreuungsangebot durch den Pflegedienst

Somitas: Wenn man bedenkt, dass der Anteil der über 65-Jährigen in 18 Jahren Jahren 60 Prozent betragen wird, ist klar, wie hoch der Bedarf an derlei Einrichtungen ist und sein wird. Und: Es ermöglicht Senioren aus ihrem - unter Umständen zu großen - Einfamilienhaus auszuziehen und dort eine neue Heimat zu finden. Diesen Gedanken griff gleich Bürgermeister Erwin Baumgartner auf. Er ist stolz auf das Projekt, mit dem er „einen schwierigen Weg“ gegangen ist. Im übrigen ist er davon überzeugt, dass man in die Höhe bauen müsse, weil der Grund immer weniger wird. Sogar ein Förderkonzept hat die Stadt Neumarkt-St.Veit aufgelegt unter dem Motto „Jung kauft alt“: Es soll vor allem jungen Paaren und Familien die Schaffung von Wohneigentum in gewachsener Umgebung erleichtern und gleichzeitig Leerstand in der Bausubstanz, besonders im innerstädtischen

Bereich, entgegenwirken. Zu diesem Zweck fördert die Stadt nach eigenem Ermessen den Erwerb von Altbauten für Wohnzwecke. „Dann brauchen wir halt nicht mehr so viele neue Bauplätze“, so Baumgartner.

Ins gleiche Horn stieß Landrat Georg Huber: Bebauungsplanänderungen müssten möglich sein für verdichtetes Bauen, „es muss mehr Wohnfläche aufs Grundstück drauf“, so Huber. Natürlich beschäftigt sich auch der Landkreis mit der altersmäßigen Entwicklung der Bevölkerung, natürlich werden kindgerechte Einrichtungen gebraucht - und natürlich müssen auch Einrichtungen für die alten Menschen geschaffen werden. Wer keinen Anschluss mehr hat, für den seien Tagespfleeinrichtungen wertvoll. „Man muss Menschen mögen!“, ist Huber überzeugt, dessen Dank auch dem Pflegepersonal galt.

„Absolute Bereicherung für Neumarkt-St.Veit“



Entspannt: Die Gäste der gelungenen Einweihungsfeier.

Pfarrerin Anke Sänger und Pfarrer Franz Eisenmann segneten die Räume und wünschten vor allem den Senioren wunderschöne Stunden im „Schmidwirt“. Und Josef Furlauf hatte für Margot Alt-

mann ein besonderes Geschenk dabei: eine historische Steingut-Flasche, noch vom „alten“ Schmidwirt. Somitas hatte übrigens am Freitag nachmittag zum Tag der offenen



Professionell: Mit diesem Fahrzeug werden die Senioren zur Tagespflege gebracht.

Tür eingeladen, wo sich überaus viele Menschen dieses Angebot interessiert anschauen konnten. Der Erlös vom Kuchen- und Kaffeeverkauf kam der Aktion „Schul-

frühstück der Mittelschule“ zugute.

Fotos von der Einweihungsfeier in unserer Bildergalerie unter www.vilstalbote.de

Neumarkt-St.Veit

Willkommen in der Tagespflege Somitas beim alten „Schmidwirt“!

Das Angebot



Zum Wohlfühlen: Die Farbgestaltung und Ausstattung.

(hia) Seit April hat die Stadt Neumarkt-St.Veit eine Tagespflege. Die Balkgruppe aus Vilsbiburg, die schon mehrere derartige Einrichtungen geschaffen hat, konnte den ehemaligen „Schmidwirt“ und das angrenzende Weindl Lagerhaus erwerben. Der „Schmidwirt“ wurde umfassend saniert, das Lagerhaus abgerissen und ein neues Gebäude für seniorengerechtes Wohnen gebaut. Die Somitas Tagespflege spricht Menschen aus Neumarkt und Umgebung an, die Geselligkeit

suchen, die Hilfe und Betreuung benötigen, und zwar tagsüber.

Wenn pflegebedürftige Menschen einen guten und schönen Tag außer Haus verbringen können, entlastet das auch die pflegenden Angehörigen - und es ist eine Ergänzung zur ambulanten Pflege zuhause.

Margot Altmann, Somitas-Chefin, stellte am Freitag anlässlich der Einweihung des „Schmidwirts“ das Angebot der Tagespflege vor. Es hilft bei der Bewältigung des Alltags und körperliche und geistige Fähigkeiten werden gefördert, um möglichst lange selbstständig zu bleiben. Ziel der Tagespflege ist es, in Gemeinschaft einen sinnvoll geregelten Tagesablauf zu erleben und darüber hinaus Anregungen und Orientierungshilfe zu bekommen.

Dazu: ausgewogene Mahlzeiten zum Frühstück und zum Mittagessen, nachmittags gibt es Kaffee

und Kuchen.

Gemeinsame Aktivitäten, Erinnerungsarbeit und Aktivierung, therapeutische und soziale Betreuung gehören ebenso zum Angebot wie Feste im Jahreskreis feiern, natürlich auch die Geburtstage der Gäste.

Damit das alles auch Freude macht, ist das Umfeld entsprechend gestaltet: gemütliche Räume, schöne Außenanlagen, Ruhemöglichkeiten zur Entspannung - und natürlich qualifiziertes und liebevolles Personal. Die Kosten für diesen Aufenthalt und für die Abholung werden in der Regel anteilig durch die Pflegeversicherung übernommen.

Wer Lust hat, dieses Angebot einmal auszuprobieren: einfach einen Probetag ausmachen! Rufen Sie an unter 08639/985596!

Pünktlichkeit - eine aussterbende Tugend?

Aktuelle Empfehlung des Arbeitskreises Umgangsformen International (AUI)

(ots) Zunehmend mehr Menschen scheinen dieser Überzeugung zu sein: „Dank moderner Technik und ständiger Erreichbarkeit verliert das Thema Pünktlichkeit seine Bedeutung. Schließlich kann ich jederzeit eine kurze Nachricht senden, dass ich mich verspäte. Eine solche Info reicht ja wohl als Höflichkeit.“ Wer so denkt, hat eines der Basiselemente für guten Umgang miteinander noch nicht

erkannt - die Wertschätzung. Andere warten zu lassen und ihnen die Zeit zu stehlen drückt das Gegenteil aus, Missachtung nämlich. Dazu kommt: Wer nachlässig mit der Zeit anderer umgeht, handelt rücksichtslos. „Nachlässig“ bedeutet zum Beispiel, Wegzeiten von vornherein zu knapp zu kalkulieren, wissentlich zu spät zu einem Treffen aufzubrechen, weil ja auf (kostenlose) Messenger-

Dienste vertraut wird. Sicher: Diese sind dann hilfreich, wenn es trotz Bemühens um Pünktlichkeit zu einer Verzögerung kommt, was jedem noch so sorgfältig planendem Menschen in Ausnahmefällen passieren kann.

Dann ist es in der Tat ein Gebot der Höflichkeit, eine Verspätung so schnell und so konkret wie möglich verbunden mit einer Bitte um Entschuldigung bekannt zu

geben. Doch sollte diese Nutzung moderner Informationsmöglichkeiten eben auf unvorhersehbare Notfälle beschränkt bleiben, statt sie als notorische Unpünktlichkeits-Legitimation zu betrachten. Wertschätzung zeigen Sie Ihren Mitmenschen, wenn Sie ihnen unliebsames Warten ersparen, indem Sie pünktlich sind, beziehungsweise sich wenigstens nach Kräften darum bemühen.